



Diplom-Chemiker
CLAUS LANGE
Direktor
der Feuerwehr a. D.

Hannover

Neue Herausforderungen für die Feuerwehren?!

Nein, nein – nicht dass Sie schon wieder glauben, auch dieses Editorial des BRAND-Schutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung beschäftigt sich mit der aktuellen Corona-Krise. Sicherlich, und da bin ich mit meiner Einschätzung nicht allein, stellt die jetzige Situation der Infektionen mit dem COVID-19-Erreger eine weitere enorme Belastung für unser Land und damit natürlich auch für die Feuerwehren sowie den Rettungsdienst und Katastrophenschutz dar. Aber wir dürfen uns nicht von den wichtigen Herausforderungen für die nächsten Jahre wegen der COVID-19 Pandemie »ablenken« lassen. Was meine ich damit?

Auch während und nach der »Corona-Zeit« sind die Fragen zur Zukunftsfähigkeit unseres Feuerwehrwesens nicht aus den Augen zu verlieren. Ich denke besonders an die Resilienz unseres Brandschutz- und Rettungssystems in Deutschland, welches sehr auf ehrenamtliches Engagement baut. Dazu bedarf es der notwendigen Ressourcen, was Personal, technische Ausstattung und Gebäudeinfrastruktur anbelangt. Da scheint mir noch einiges nicht so zu sein, wie es für einen aufwändigen und länger andauernden Einsatz notwendig erscheint – eine ehrliche Bestandsaufnahme sowie die Benennung von Verbesserungspotenzialen ist meines Erachtens dringlicher denn je. Dafür müssen wir mehr als bisher das Instrumentarium der Feuerwehrbedarfsplanung sowie der Risikoabschätzung auf kommunaler Ebene, auf Basis der Landkreise, der Länder sowie einer bundesweiten Abstimmung bis hin zum Katastrophenfall konsequent nutzen. Auch die nachbarschaftliche Abstimmung sowie die Erhebung von wichtigen Kenngrößen, so beispielhaft die Fähigkeit, auch über einen längeren Zeitraum ohne gesicherte Energieversorgung die Einsatzfähigkeit sicherzustellen, gehören selbstverständlich dazu.

Die Nutzung neuer Technologien (so zum Beispiel die Elektromobilität), die Energiewende (wie die Herausforderungen der Windenergie und der Wasserstofftechnologie), der Klimawandel (mehr Unwettersituationen sowie extremere Hochwasser) und die Herausforderungen im Einsatzalltag müssen mit schlüssigen Konzepten sowie ehrenamtsfreundlichen Aus- sowie Fortbildungskonzepten und adäquater, weiterentwickelter Feuerwehrtechnik angegangen werden.

Ebenso gilt es, die Digitalisierung in den Feuerwehren intensiv voranzutreiben und konsequent zu nutzen, nicht nur für virtuelle Besprechungen, sondern für Schulung sowie Informationserhebung und -weitergabe im Einsatzfall, aber auch für die Zurückdrängung der täglich überbordenden Bürokratie, welche immer mehr Arbeitskraft einfordert, aber zu keinen nennenswerten zukunftsorientierten Vorteilen führt.

Neue Impulse, wichtige Weichenstellungen und Lösungen für eine »innovative Feuerwehrwelt« müssen im nächsten Jahr von der Weltleitmesse INTERSCHUTZ in Hannover ausgehen. Gerade der persönliche Austausch, die vielfältigen sozialen Kontakte und durchaus »nervige« Abstimmungsprozesse sind notwendig, um die Herausforderungen der nächsten Jahre zu meistern – hoffentlich bald ganz ohne Corona-Virus im »Hinterkopf«.